

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

Die aktuelle Covid-Lage stellt alle Menschen vor neue Herausforderungen und sorgt für viele Änderungen im Leben. Der lange geplante Fachtag ist auch betroffen.

Trotz Verschiebung ins Jahr 2021 können wir leider nicht im Präsenzmodus zusammenkommen. Dem Thema wollen wir dennoch Raum geben. Neben der Bewältigung der Krise erscheint es gerade in der Pandemie wichtig die ausgleichenden Kräfte von Wertschätzung und Würdigung in die Wahrnehmung zu bringen und aktiv zu gestalten.

- Wertschätzung, Anerkennung & Lob werden viele positive Wirkungen zugeschrieben. Häufig werden die damit verbundenen Dynamiken als ‚Motoren‘ für hilfreiche Entwicklungen verstanden.

Ratgebern und Fachliteratur benennen vielerlei **Hinweise** ...

Es wird beschrieben: Der aktive Einsatz von Lob und Wertschätzung ist notwendig. In vielen Konzepten sind beide Elemente als Basis für das Zusammentreffen von Menschen benannt und werden als Voraussetzung für eine gute Zusammenarbeit beschrieben. Nahezu in allen Leitbildern von Organisationen tauchen sie wie selbstverständlich auf.

- Verhalten von Eltern, sowie Fach- und Führungskräfte soll wertschätzend und lobend sein. Für ein gutes Miteinander wird Beides nahezu als Zauberformel gepriesen. Es wird vorausgesetzt, dass für ratsuchende Eltern und professionelle Kommunikatoren beim ‚loben und wertschätzen‘ alles klar sein sollte und der Umgang richtig gestaltet wird. Häufig werden jedoch andere Erfahrungen gemacht.

‚Jeder tut sein Bestes‘ ... und dann ...???

In unserer Praxis als Systemiker, u. a. in Therapie, Supervision, Team-/ Organisationsentwicklung, arbeiten wir mit folgenden Phänomenen: ‚Wertschätzung‘ kann einerseits helfen gelungene Momente zu entwickeln. Andererseits entstehen gerade dadurch mitunter Missverständnisse, Enttäuschung und Verletzungen im Zusammenleben. Manchmal sind fast unerklärliche Blockaden in der Zusammenarbeit feststellbar. Wertschätzendes würdigendes Verhalten wird vom Empfänger nicht wahrgenommen oder negativ bewertet.

- Modelle zur Einordnung von Lob- und Wertschätzung werden vorgestellt. Gemeinsam gehen wir der Frage nach wie ein gutes Miteinander in Familien und im Arbeitsleben entwickelt und gestaltet werden kann. Welche Wirkkräfte können durch einen respektvollen Einsatz von Wertschätzung, Anerkennung und Würdigung erreicht werden.

Einige Schlüsselbegriffe aus dem Programm:

- Differenzierung von Wertschätzung und Würdigung - Anerkennung – Lob
- Dynamische Beziehungsgestaltungen erkennen, weiterentwickeln und nutzen
- Übungen zum aktiven sensiblen Einsatz von Lob - Anerkennung - Wertschätzung • Wahrnehmen, erkennen und benennen von sogenannten ‚Wertschätzungs- und Beschämungsfallen‘
- Systemische Bezugsebenen * Arbeit mit Paaren und Familien * Team- und Teamentwicklung (z. B. im Rahmen von Supervision) * Organisationsentwicklung (z. B. im Rahmen von Gesundheitsfragen und Unternehmenskultur in Betrieben)

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, um der Sensibilität des Themas auch im Video-Format gerecht zu werden.



Referenten:

Gerhard Bergmann, Systemischer Supervisor und Organisationsentwickler (DGSF), Systemischer Familientherapeut (DGSF)

Georg Endres, Systemischer Supervisor (DGSF), Systemischer Coach (DGSF), Systemischer Familientherapeut (DGSF)

Veranstalter:

Würzburger Institut für systemisches Denken und Handeln

Termin/Seminarzeiten:

05. Juli 2021 von 09:00 bis 16:00 Uhr

Veranstaltungsort:

Online

Kosten:

110,00 €

Würzburger Institut für systemisches Denken und Handeln

Das Würzburger Institut für systemisches Denken und Handeln führt seit 1992 Fort- und Weiterbildungen für das systemische Arbeiten mit Einzelnen, Paaren, Familien, Teams, Gruppen und Institutionen durch.

In der Fort- und Weiterbildung übersetzen wir familientherapeutische, systemische sowie organisationssoziologische und -psychologische Theorien in Handlungskonzepte für die Tätigkeit in psychosozialen, medizinischen, kirchlichen und pädagogischen Berufsfeldern.

Die persönliche Weiterentwicklung der Fortbildungsteilnehmer sehen wir als zentrale Bedingung an, um kompetent arbeiten zu können. Die enge Verzahnung von Theorievermittlung, Beratungsmethodik, Üben beraterischen Handelns und Selbsterfahrung sowie die Integration körperorientierter Vorgehensweisen sind charakteristisch für unser Fortbildungskonzept.

Die Weiterbildung in systemischer Familientherapie wird von den Leiterinnen des Institutes und Gastreferenten durchgeführt. Das Ausbildungscurriculum ist anerkannt vom Deutschen Dachverband für Familientherapie und systemisches Arbeiten (DFS).